VORSCHAU

Frühjahr 2021

MEINER FORUM PHILOSOPHICUM

Inhalt

Aktuell

PETER SCHMITT: Postdigital 3

Grundriss

ANNE CHENG: Geschichte des chinesischen Denkens 4

Philosophische Bibliothek

PETRUS IOHANNIS OLIVI: Traktat über Verträge 6
IMMANUEL KANT: Träume eines Geistersehers, erläutert durch Träume der Metaphysik 7
JOHANN GEORG HAMANN: Sokratische Denkwürdigkeiten. Wolken 8
PIRMIN STEKELER: Hegels Wissenschaft der Logik. Ein dialogischer Kommentar. Bd. 3 9
WILHELM WINDELBAND: Präludien 10
HELMUTH VETTER (Hg.): Wörterbuch der phänomenologischen Begriffe 11
KARL MARX: Das Kapital 11
HENRI BERGSON: Schöpferische Evolution 12
HANNAH ARENDT: Der Liebesbegriff bei Augustin 12

Blaue Reihe

WINFRIED SCHRÖDER: Atheismus 13
RALF BECKER: Qualitätsunterschiede 14
WILHELM VOSSENKUHL: Ethik und ihre Grenzen 15
BURKHARD LIEBSCH | BERNHARD H. F. TAURECK: Trostlose Vernunft? 16
JOSEP MARIA ESQUIROL: Der intime Widerstand 17

Philosophiedidaktik

MARIO ZIEGLER: Ethik in Szene setzen 18
M. PETERS | J. PETERS (Hg.): Philosophieren mit Comics und Graphic Novels 19

Monographien / Reihen / Editionen

JÖRN BOHR | GERALD HARTUNG (Hg.): Forschungsgrundlagen Wilhelm Windelband 20
BIRGIT SANDKAULEN | WALTER JAESCHKE (Hg.): Jacobi und Kant 21
KERSTIN ANDERMANN: Die Macht der Affekte 22
DENNIS BORGHARDT: Kraft und Bewegung 22
DANIEL ELON: Die Philosophie Salomon Maimons zwischen Spinoza und Kant 23
CHRISTIAN BERGER | ANNIKA SCHLITTE (Hg.): Sublimation/Sublimierung 23
G. W. F. HEGEL: Vorlesungen über die Philosophie der Kunst III 24
G. W. F. HEGEL: Vorlesungen über die Geschichte der Philosophie II 24
ERNST CASSIRER: Philosophie der Renaissance 25
LEONARD NELSON: Gesammelte Schriften 26

Impressum/Ansprechpartner 28

PETER SCHMITT

Postdigital

Medienkritik im 21. Jahrhundert

— Philosophischer Essay zum Digitalisierungswahn

— Plädoyer für eine zeitgemäße Medienkritik

»Im Jahr 2020 wird eine ›postidigitale‹ Bewegung entstehen. Wir werden allmählich begreifen, dass der übermäßige Smartphone-Gebrauch zu statusniederem Verhalten gehört, so wie das Rauchen.«

B.J. Fogg, Stanford Persuasive Technology Lab, 2019.

Die völlige Computerisierung der Lebenswelt entwickelt eine geradezu mahlstromartige Dynamik. Massenhaft sind die Köpfe über die Bildschirme gesenkt und starren auf vereinheitlichten Geräten auf die überall gleichen Apps. Von informationeller Autonomie kann keine Rede sein, dafür umso mehr von der »Fear of missing out«. Peter Schmitt analysiert in seinem fulminanten Essay diese neue Normalität.

Die Gewalt dieses Umbruchs, der seit wenig mehr als zehn Jahren stattfindet, ist philosophisch noch kaum begriffen. Die Digitalisierung zerrt uns mit wachsender Dynamik in eine Existenzweise hinein, für oder gegen die wir uns nicht entscheiden können. Sprache unterliegt dem Siegeszug der binären Codierung, Musik, verfügbar wie Wasser und Gas, verliert real an Kontur und Substanz. Individualität als grundlegendes Selbstverhältnis des Menschen diffundiert im Netz und Freiheit ist in der digital verwalteten Welt bedrohter denn je. Was bedeutet es, wenn der Mensch zum permanent überwachten Programmanwender wird? Schmitt geht es weder um eine Verteufelung der uns umgebenden Technik noch um eine ängstliche Schutzhaltung. Sein Buch zielt auf ein angemessenes Verständnis des Digitalen und ein damit zusammenhängendes neues, »postdigitales« Selbstverständnis der Anwender. Der Autor plädiert für eine zeitgemäße Medienkritik, die den Blick für die Unwahrscheinlichkeit der Situation schärft, in die unsere Gesellschaft sich hineinmanövriert hat.

PETER SCHMITT ist Musiker und promovierter Philosoph. In Musik und Schrift verarbeitet er den Weltzustand Technik und dessen Auswirkungen auf Mensch und Gesellschaft.

» Mit ›Postdigital‹ liegt eine erstaunliche und zukunftsweisende kritische Bestandsaufnahme und Analyse unserer Mediengesellschaft vor [...] Nach dieser anregenden Lektüre sieht man sein Smartphone mit anderen Augen. « *Konrad Paul Liessmann*

Zu diesem Titel liegt eine Leseprobe bei.
Falls nicht, bitte bestellen unter: vertrieb@meiner.de

PETER SCHMITT
Postdigital:
Medienkritik im 21. Jahrhundert
176 Seiten
978-3-7873-3948-8
Kartoniert **16,90 Euro**
Februar

— Endlich auf Deutsch: die meisterhafte *Histoire de la pensée chinoise*
— Maßgebliche, preisgekrönte Überblicksdarstellung der chinesischen Philosophiegeschichte
— Mit ausführlichen Registern

ANNE CHENG

Geschichte des chinesischen Denkens

Anne Chengs Standardwerk zur viertausendjährigen Geschichte der chinesischen Philosophie von den Anfängen bis ins 20. Jahrhundert liegt nun endlich auch in deutscher Übersetzung vor. In ihrer meisterhaften Gesamtdarstellung verfolgt die vielfach ausgezeichnete Autorin die Entwicklung des chinesischen Denkens in seiner Kontinuität wie in allen Verwandlungen und Brüchen und bietet gleichzeitig ein hervorragendes Nachschlagewerk.

Als die »Histoire de la pensée chinoise« 1997 auf Französisch erschien, setzte sie sogleich Maßstäbe für eine schlüssige und zugleich umsichtige Darstellung der in der westlichen Philosophie oft nur bruchstückhaft bekannten, geschweige denn rezipierten chinesischen Philosophiegeschichte.
Das Buch setzt ein mit der archaischen Kultur der Shāng und Zhōu im 2. Jahrtausend v. Chr. und behandelt in sechs Teilen die antiken Grundlagen des chinesischen Denkens (Konfuzius, Mòzǐ), die Zeit der Streitenden Reiche (Zhuāngzǐ, Menzius, Lǎozǐ, Xúnzǐ, Legisten und kosmologisches Denken), die geistige Erneuerung während der Hàn-Dynastie, die buddhistische Umwälzung und anschließende Integration des Buddhismus in China, die Philosophie in der Zeit der Sòng- und der Míng-Dynastien und schließlich die Entstehung des modernen Denkens.
Auch wenn Cheng sich an den bekannten Schulen und Traditionslinien orientiert, berücksichtigt sie stets die Problematik, dass diese Schulen sich ihrem Selbstverständnis nach oft keiner Tradition zuordneten und Philosophiegeschichtsschreibung meist im Nachhinein konstruiert ist. Es gelingt der Autorin, unter enger Bezugnahme auf die jüngste sinologische Forschung den verschiedensten systematischen Aspekten des Philosophierens im traditionellen China gerecht zu werden – bei aller Eigenartigkeit, die diese Denkweisen in ihren Argumentationsstrukturen auszeichnet.

ANNE CHENG
Geschichte des chinesischen Denkens
Aus dem Französischen übersetzt von ULRICH FORDERER
• Ca. 560 Seiten
978-3-7873-3973-0
Gebunden **ca. 78,00 Euro**
Juni

ANNE CHENG ist Inhaberin des Lehrstuhls für »Histoire intellectuelle de la Chine« am Collège de France. Sie forscht seit mehr als vierzig Jahren zur Geistesgeschichte Chinas, zum Konfuzianismus und zur modernen chinesischen Philosophie. Anne Cheng übersetzte die Analekten des Konfuzius ins Französische und veröffentlichte eine Vielzahl an Büchern und Aufsätzen. Für ihre »Histoire de la pensée chinoise«, die in viele Sprachen übersetzt wurde, erhielt sie den Stanislas-Julien- und Dagnan-Bouveret-Preis der Französischen Akademie.

ULRICH FORDERER lehrt Philosophie an der Lanzhou University in Lanzhou, China.

»Seit 1937 … hat es kein so ehrgeiziges Werk zur chinesischen Geistesgeschichte wie das von Anne Cheng gegeben … Ihr Buch wird Schule machen.« *Michael Lackner, FAZ*

— Wegweisender Traktat zur Wirtschaftsethik
— Erstübersetzung ins Deutsche
— Zweisprachige Ausgabe
— Neu in der »Philosophischen Bibliothek«

PETRUS IOHANNIS OLIVI

Traktat über Verträge

Lateinisch–Deutsch

Der Franziskaner Petrus Iohannis Olivi war einer der umstrittensten und schöpferischsten Denker des 13. Jahrhunderts. Sein moraltheologischer »Tractatus de contractibus« behandelt Handelsverträge und Wucherzinsen sowie die Rückerstattung unrechtmäßiger Gewinne. Olivi erweist sich dabei als ein Wirtschaftsethiker, der philosophische, theologische und rechtliche Analyseinstrumente verknüpft.

In seinem Werk, in dem zum ersten Mal in der europäischen Geistesgeschichte der Begriff des »Kapitals« entwickelt wird, erarbeitet Olivi eine ethische Konzeptualisierung des Wirtschaftslebens, die er in normative Fragestellungen einbettet. Obwohl sein primäres Ziel ein ethisches ist, ist Olivi die Formulierung grundlegender ökonomischer Ideen zu verdanken, die in ihrer Originalität und intellektuellen Schärfe einen nachhaltigen Einfluss auf spätere Denker und auf die europäische Geschichte des ökonomischen Denkens ausgeübt haben: eine wirtschaftlich subjektive Werttheorie im Zusammenhang mit einer Theorie des gerechten Preises; die theoretisch-systematische Verwendung des Kapitalbegriffs und die Verteidigung der Idee der Produktivität des Geldes; die Unterscheidung zwischen unrechtmäßigem Wucher (usura) und legitimem Zins als Entschädigung (interesse) wie auch die Anerkennung des sozialen Nutzens der kaufmännischen Tätigkeit.
In seiner ausführlichen Einleitung stellt der Herausgeber die Editions- und Entdeckungsgeschichte sowie den intellektuellen Kontext des Traktats vor und zeigt die reichhaltige ideengeschichtliche Wirkung sowie die Aktualität der franziskanischen Wirtschaftethik auf.

PETRUS IOHANNNIS OLIVI (1248–1298) trat bereits als Schüler in den Franziskanerorden ein, geriet aber früh mit den Ordensoberen in Konflikt. Sein umfangreiches Werk beschreitet vielfach neue Wege, der »Traktatus de contractibus« gilt als Meilenstein in der Geschichte des ökonomischen Denkens. Der Streit über die Auslegung seiner Schriften dauerte nach seinem Tod an.

GIUSEPPE FRANCO ist Privatdozent an der Theologischen Fakultät der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt. PETER NICKL ist apl. Professor an der Universität Regensburg und lehrt außerdem in Hannover.

PETRUS IOHANNIS OLIVI
Traktat über Verträge
Lateinisch–Deutsch
Übersetzt von PETER NICKL. Herausgegeben, eingeleitet und mit einer Bibliographie versehen von GIUSEPPE FRANCO
• PhB 746
• Ca. 380 Seiten
978-3-7873-3955-6
Leinen **ca. 48,00 Euro**
April

IMMANUEL KANT

Träume eines Geistersehers, erläutert durch Träume der Metaphysik

Historisch-kritische Edition

— Bedeutendes frühes Werk Kants

— Erstmals historisch-kritisch ediert

— Mit zahlreichen Anhängen, umfangreich erläutert

Die 1766 erschienenen »Träume eines Geistersehers« nehmen eine Schlüsselstellung in Kants Werk ein. Anlässlich der Auseinandersetzung mit der Geisterseherei Emmanuel Swedenborgs prüft Kant die Erkenntnisansprüche der rationalen Psychologie und weist sie als haltlos zurück.

Diese Kritik weitet sich zu einer Ablehnung der gesamten herkömmlichen Metaphysik aus, deren Scheitern Kant zum Anlass nimmt, nach der angemessenen Methode in der Philosophie zu fragen. Als solche empfiehlt er die Hinwendung zu erfahrungswissenschaftlichen Verfahren. Damit hat Kant bereits wesentliche Momente seiner späteren Vernunftkritik erarbeitet.
Aber auch die praktische Philosophie profitiert von der im Geist des Skeptizismus und im Tonfall ironisch-sarkastischer Redeweise durchgeführten Untersuchung. Es zeigt sich, dass die Grundzüge von Kants Moralphilosophie bereits 1766 gefunden sind. Kants Abhandlung bedeutet somit in mehrfacher Hinsicht das Ende seiner vorkritischen Phase und markiert die eigentliche Geburtsstunde des Kritizismus.
Die Ausgabe präsentiert Kants Text erstmals in historisch-kritischer Gestalt und mit deutschen Übersetzungen der Stellen aus den »Arcana Coelestia« Swedenborgs, auf die sich Kant bezieht. Die umfänglichen Erläuterungen decken die Anknüpfungen an die zeitgenössische Philosophie auf und stellen die Verbindung der Abhandlung mit Kants vorkritischen wie kritischen Werken her.

IMMANUEL KANT (1724–1804) erhielt erst 1770 eine Professur für Logik und Metaphysik an der Königsberger Universität. Seine drei »Kritiken« – aber auch die vor deren Hintergrund entstandenen kleineren Schriften – erhoben ihn zum führenden Kopf der Philosophie der Aufklärung in Deutschland; er machte Epoche, und sein Ruhm als der dritte große Denker neben Platon und Aristoteles ist seither unumstritten.

LOTHAR KREIMENDAHL, bis 2017 Ordinarius für Philosophie an der Universität Mannheim, und MICHAEL OBERHAUSEN, wissenschaftlicher Mitarbeiter im Fach Philosophie der Universität Trier, gaben 2015 die erste historisch-kritische Ausgabe von Kants »Einzig möglichem Beweisgrund zu einer Demonstration des Daseins Gottes« heraus (PhB 631).

IMMANUEL KANT
Träume eines Geistersehers, erläutert durch Träume der Metaphysik
Historisch-kritische Edition
Mit einer Einleitung und Erläuterungen herausgegeben von LOTHAR KREIMENDAHL und MICHAEL OBERHAUSEN
• PhB 747
• Ca. 488 Seiten
978-3-7873-3958-7
Leinen **ca. 86,00 Euro**
April

— Kommentierte Neuedition der beiden ersten Schriften Hamanns

— Erstmals Berücksichtigung der besonderen Typographie

— Neu in der »Philosophischen Bibliothek«

JOHANN GEORG HAMANN

Sokratische Denkwürdigkeiten. Wolken

Historisch-kritische Ausgabe

Als Johann Georg Hamann 1759 die Bühne der Publizistik betritt, irritiert er sofort. Ist er ein Philosoph oder ein Phantast? Ist er verrückt oder ist die Idiotie des Textes literarische Maskerade? Seine »Sokratischen Denkwürdigkeiten« porträtieren die Leitfigur der philosophischen Aufklärung: Sokrates.

Hamanns Essay zeigt Sokrates abhängig im sozialen Gefüge; darin ist das Postulat des Nicht-Wissens strategisch und für Hamann auch sophistisch, ebenso wie die neuzeitliche Version des Nicht-Wissens bei Descartes. Der Text positioniert sich dabei subtil kritisch auch gegen die philosophische Ambition des Königsberger Freundes Immanuel Kant.
Der zweite, hier erstmalig kommentierte Text, die »Wolken«, reagiert auf die Hamann von zeitgenössischen Rezensenten zum Vorwurf gemachte »Dunkelheit« seiner Texte. Hamann druckt zunächst einen Verriss der »Denkwürdigkeiten« vollständig ab, um ihn sodann mit kritischen Anmerkungen zu versehen. Die Freude an der Provokation und Hamanns Witz tritt in wenigen Schriften so deutlich zutage wie in seinen »Wolken«. Darin geht es um nichts weniger als um die Fundamente der Hermeneutik, die Grenze zwischen Genie und Wahnsinn, Sinn und Unsinn, Verstehen und Nicht-Verstehen.
Die Ausgabe bietet eine historisch-kritische Neuedition der beiden ersten Schriften Hamanns sowie der später von ihm ergänzten handschriftlichen Notizen.

JOHANN GEORG HAMANN (1730–1788), von Goethe »einer der hellsten Köpfe der Zeit« genannt, studierte und lebte vorwiegend in Königsberg, wo er seinen Lebensunterhalt – auf Vermittlung Kants – als Übersetzer und Zollverwalter verdiente. Im Mittelpunkt seines Denkens, das sich auch in Auseinandersetzung mit Herder und F. H. Jacobi entwickelte, stand eine theologisch begründete, radikale Sprachphilosophie, die Sinnlichkeit und Vernunft im »treffenden Wort« zusammenführen wollte.

LEONARD KEIDEL ist Buchgestalter, Germanist und Zeitschriftenherausgeber (Die Wiederholung. Zeitschrift für Literaturkritik) in Heidelberg. JANINA REIBOLD ist Akademische Mitarbeiterin am Germanistischen Seminar der Universität Heidelberg. Zuletzt erschien, von ihr herausgegeben und kommentiert, die historisch-kritische Ausgabe von Hamanns »Fliegendem Brief« (PhB 707). Gemeinsam geben sie auch die Kommentierte Briefausgabe Johann Georg Hamanns heraus (hamann-ausgabe.de).

»Wäre Benutzerfreundlichkeit nicht ein eher abschreckendes, mit Verzicht auf Komplexität assoziiertes Kriterium, würde man es Reibolds Edition zuschreiben. […] Dabei ist es nach [dem ›Fliegenden Brief‹] nur folgerichtig, dass der nächste Band Hamanns Anfängen gewidmet sein wird – den »Sokratischen Denkwürdigkeiten« und [den] »Wolken«, Hamanns erster Reaktion auf den Vorwurf der Unverständlichkeit.«
Eckhard Schumacher, FAZ

JOHANN GEORG HAMANN
Sokratische Denkwürdigkeiten. Wolken
Historisch-kritische Ausgabe
Mit einer Einführung, einem Stellenkommentar und Dokumenten zur Entstehungsgeschichte herausgegeben von LEONARD KEIDEL und JANINA REIBOLD, unter Mitarbeit von KONRAD BUCHER
• PhB 748
• Ca. 400 Seiten
978-3-7873-3961-7
Leinen **ca. 48,00 Euro**
Juni

PIRMIN STEKELER

Hegels Wissenschaft der Logik. Ein dialogischer Kommentar

Bd. 3: Die subjektive Logik. Die Lehre vom Begriff

— Umfassender Kommentar zur Begriffslogik
— Hegels Text in Gänze enthalten
— Anschluss an heutige Debatten

Nach seinem dialogischen Kommentar zu Hegels »Phänomenologie des Geistes« rekonstruiert Pirmin Stekeler die »Wissenschaft der Logik« als Überbietung von Kants »Kritik der reinen Vernunft«. Mit dem Kommentar zur Begriffslogik ist die dreibändige Ausgabe abgeschlossen.

Hegels »Wissenschaft der Logik« (1812/1816) zählt zu den einflussreichsten philosophischen Schriften der Neuzeit, aber auch zweihundert Jahre nach ihrem Erscheinen liegen bloß partielle Interpretationsansätze vor, die sich obendrein in wesentlichen Punkten notorisch widersprechen. Mit seinem umfassenden dialogischen Gesamtkommentar, dessen dritter Band zur »Begriffslogik« jetzt vorliegt, versucht Pirmin Stekeler dieser Lage abzuhelfen. Seine Verfolgung von Hegels Denkweg, welche diesen textnah rekonstruiert und radikal als Gegenwartsdiskurs erscheinen lässt, macht deutlich, dass es die Unklarheiten im vor- und nachkantischen Empirismus selbst sind, die zu den Widersprüchen der Interpretation und dann auch in den szientistischen Weltanschauungen der Moderne geführt haben. Stekelers Neulektüre von Hegels Logik weist den Weg zu einer Erneuerung der philosophischen Logik insgesamt – und damit der Philosophie.
Das Werk enthält, ineinander verschränkt, drei Bücher in einem Band: 1. eine für sich durchgängig lesbare Abhandlung über Hegels »Wissenschaft der Logik«, 2. Hegels gesamtes Textkorpus und 3. dessen inhaltliche Einbettung in die bis heute zentralen Debatten der Philosophie.

PIRMIN STEKELER lehrt Theoretische Philosophie an der Universität Leipzig. Stekeler zählt zu den wichtigsten Hegelkennern der Gegenwart. Besondere Aufmerksamkeit fanden seine Dialogischen Kommentare der »Phänomenologie des Geistes« (PhB 660 a/b), der »Grundlinien der Philosophie des Rechts« (PhB 740) und der »Wissenschaft der Logik« (PhB 690–692). Gegen Ansichten der Analytischen Philosophie hält Stekeler die Texte von Hegel, Nietzsche und Heidegger für bedeutsame Beiträge zu einer philosophischen Logik der Sprache, des Denkens und sozialen Handelns.

»Stekelers klarer Kommentar hilft, Erkenntnisse und Irrwege zu unterscheiden und die weite Landschaft von [Hegels Logik] zu überschauen. Wer sich darauf einlässt, wird lange, sehr lange unterwegs sein mit diesem grandiosen Wegbereiter.«
Gert Scobel, Philosophie Magazin

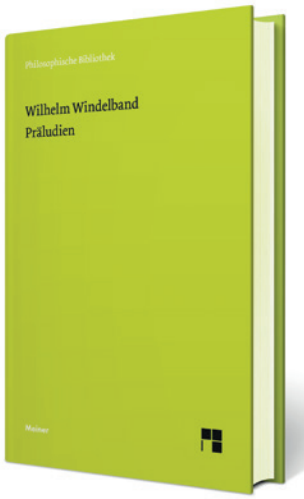
PIRMIN STEKELER
Hegels Wissenschaft der Logik. Ein dialogischer Kommentar
Bd. 3: Die subjektive Logik. Die Lehre vom Begriff
- PhB 692
- Ca. 986 Seiten
978-3-7873-2977-9
Leinen **ca. 128,00 Euro**
Juni

— Sammlung brillant geschriebener philosophischer Texte
— Zentrales Werk des Neukantianismus
— Neu in der »Philosophischen Bibliothek«

WILHELM WINDELBAND

Präludien

Aufsätze und Reden zur Philosophie und ihrer Geschichte



Wilhelm Windelbands »Präludien« sind rhetorische Bravourstücke und sein bekanntestes Werk. Sie zählen zu den meist aufgelegten und rezipierten Schriften der neukantianischen Bewegung insgesamt. Die Sammlung verdient es, erneut gelesen zu werden, vor allem aufgrund Windelbands klarsichtigen Erfassens kulturgeschichtlicher Zusammenhänge und gesellschaftlicher Bewegungen und Tendenzen seiner Zeit.

Vor allem ein Aufsatz aus den »Präludien« zieht bis heute besondere Aufmerksamkeit auf sich, nämlich die Straßburger Rektoratsrede über »Geschichte und Naturwissenschaft« von 1894, in der Windelband die bekannte und in der Folgezeit einflussreiche Unterscheidung zwischen der nomothetischen und der idiographischen Methode von Wissenschaft trifft. Diese Fokussierung auf einen einzigen Text ist allerdings angesichts der Fülle der übrigen behandelten Themen gegenüber Windelbands Intentionen verengend und vereinseitigend: Es finden sich Aufsätze zur theoretischen wie zur praktischen Philosophie, zur Ästhetik und Religionsphilosophie sowie Abhandlungen u. a. zu Kant, Goethe, Schiller, Hölderlin, Fichte und Hegel.
Mit dieser kommentierten Edition kommt somit ein wichtiger Textkorpus in Gänze wieder zum Abdruck. Durch Edition und Kommentar der Herausgeber wird ein zentrales Dokument der neukantianischen Bewegung erstmals in historisch-kritischer Ausgabe zugänglich gemacht.

Außerdem lieferbar:
Forschungsgrundlagen
Wilhelm Windelband
Siehe Seite 20.

WILHELM WINDELBAND
Präludien
Aufsätze und Reden zur Philosophie und ihrer Geschichte
Herausgegeben, mit einer Einleitung und Anmerkungen versehen von JÖRN BOHR und SEBASTIAN LUFT
- PhB 744
- Ca. 432 Seiten

978-3-7873-3877-1
Gebunden **ca. 68,00 Euro**
Februar

WILHELM WINDELBAND (1848–1915) war einer der Hauptvertreter des Neukantianismus, der die deutschsprachige Universitätsphilosophie im letzten Drittel des 19. Jahrhunderts und bis zum Ende des Ersten Weltkriegs dominierte. Als Begründer der »Südwestdeutschen« Schule war Windelband einer der bedeutendsten und institutionspolitisch gesehen mächtigsten Philosophen des deutschsprachigen Raumes. Seine Wirkung erstreckte sich nicht nur auf die damalige Universitätslandschaft, sondern reichte weit hinein ins Bildungsbürgertum.

JÖRN BOHR ist Lehrbeauftragter am Philosophischen Seminar der Bergischen Universität Wuppertal und Mitherausgeber des Bandes »Forschungsgrundlagen Wilhelm Windelband«.

SEBASTIAN LUFT ist Professor für Philosophie an der Marquette Universität in Milwaukee. Zuletzt erschien: »Philosophie lehren. Ein Buch zur philosophischen Hochschuldidaktik«.

HELMUTH VETTER (Hg.)

Wörterbuch der phänomenologischen Begriffe

Die Begründung der Phänomenologie durch Husserl und ihre Weiterentwicklung brachten nicht allein eine Reihe neuer philosophischer Begriffe hervor (z. B. Epoché, Wesensschau, Daseinsanalyse oder Phänomenologie der Leiblichkeit), sondern führten auch dazu, dass bekannte Begriffe wie Leben, Welt, Erscheinung unter der Perspektive der phänomenologischen Einstellung neue Bedeutungen erhielten. Das Wörterbuch umfasst darum neben den Grundbegriffen der phänomenologisch ausgerichteten Philosophie auch all jene Begriffe, deren Bedeutungsgehalt durch die phänomenologische Forschung neu definiert, modifiziert oder angereichert wurde. Es ist nicht nur ein Lexikon fachspezifischer Termini, sondern versteht sich auch als ein Wörterbuch zur Philosophie der Gegenwart.

»Dieses Wörterbuch [...] erschließt den Fundus phänomenologischer Begrifflichkeiten auf sorgfältige und kompetente Weise und leistet dadurch dem philosophischen Denken – weit über das Feld der Phänomenologie hinaus – wertvolle Dienste.« *Franz Gmainer-Pranzl, polylog. Zeitschrift für interkulturelles Philosophieren*

HELMUTH VETTER (Hg.)
Wörterbuch der phänomenologischen Begriffe
Unter Mitarbeit von KLAUS EBNER und ULRIKE KADI herausgegeben von HELMUTH VETTER
- PhB 555
- X, 699 Seiten

978-3-7873-3913-6
Kartoniert **24,90 Euro**
Lieferbar

KARL MARX

Das Kapital

Kritik der politischen Ökonomie. Erster Band

Die Studienausgabe von »Das Kapital, Bd. 1« folgt dem Text der Marx-Engels-Gesamtausgabe (MEGA) und bietet den Text der Erstausgabe von 1867 sowie im Anhang die überarbeitete Version des ersten Kapitels in der 2. Auflage 1872, die Marx noch selbst besorgte. Der Herausgeber-Kommentar zeichnet schwerpunktmäßig die Pfade der Marx'schen Hegelrezeption nach und erläutert die systematischen Bezüge zwischen den Marx'schen Frühschriften und dem »Kapital«. So macht diese Neuausgabe nicht nur die Kontinuität des Marx'schen Denkens sichtbar, sondern auch deutlich, dass Marx' Kritik der politischen Ökonomie ein der dialektischen Philosophie Hegels zutiefst verpflichtetes philosophisches Programm ist.

»Die schöne Studienausgabe im Meiner Verlag ist ein wunderbares Geschenk für all diejenigen, die einen präzisen Text besitzen, den ursprünglichen Marx lesen und den einstigen Revolutionär im Gewande des Philosophen neu entdecken wollen.« *Michael Hesse, Kölner Stadtanzeiger*

KARL MARX
Das Kapital
Kritik der politischen Ökonomie. Erster Band
Mit einer Einleitung und einem Kommentar herausgegeben von MICHAEL QUANTE
- PhB 612
- L, 892 Seiten

978-3-7873-3547-3
Kartoniert **36,00 Euro**
Lieferbar

HENRI BERGSON

Schöpferische Evolution

Brillant geschriebenes und nobelpreisgekröntes Hauptwerk Bergsons, das weit über die Lebensphilosophie hinaus auf die Literatur und Ästhetik der Folgezeit wirkte und auf Autoren wie Proust, Gide, T. S. Eliot und Musil großen Einfluss ausübte. Bergson greift unmittelbar in die Diskussion über zeitgenössische Evolutionstheorien ein, die die Biologie um die Jahrhundertwende beherrschten. Gegenüber mechanistischen Konzepten wie dem Neo-Darwinismus, die er – mit großer Sachkenntnis im Detail – als unzureichend für das Verständnis der Komplexität evolutionärer Prozesse kritisiert, versucht Bergson für die Philosophie die Deutungshoheit über den Lebensbegriff zurückzugewinnen.

» Die Übersetzung des Buches wird seinem literarischen Rang gerecht; sie ist geradezu liebevoll. Margarethe Drewsen mag ihren Autor und führt mit zurückhaltender Eleganz den Leser so, wie Bergson ihn geführt wissen will. « *Manfred Sommer, FAZ*

HENRI BERGSON
Schöpferische Evolution
Neu aus dem Französischen übersetzt von MARGARETHE DREWSEN. Mit einer Einleitung von RÉMI BRAGUE
- PhB 639
- L, 428 Seiten

978-3-7873-2688-4
Kartoniert **29,90 Euro**
Lieferbar

HANNAH ARENDT

Der Liebesbegriff bei Augustin

Versuch einer philosophischen Interpretation

Hannah Arendts frühes Werk analysiert in Auseinandersetzung mit Augustinus' Liebestheorie die Liebe als zwischenmenschliches und gesellschaftliches Phänomen. Bei aller Kritik an der Widersprüchlichkeit der Theorie des Kirchenvaters nimmt sie an ihm eine Modernität wahr, die auf den Beginn der Problematik des modernen Menschen verweist. Im Zentrum steht die Frage, inwieweit wir zu einer Liebe befähigt sind, die uns als gemeinschaftliche Wesen ausweist. Die Ausgabe bietet eine vollständige Übersetzung aller griechischen und lateinischen Originalzitate, Register und einen einführenden Essay der Herausgeberin.

» Die Leser, die ein Interesse an den Anfängen der berühmten Hannah Arendt haben, werden auf ihre Kosten kommen. « *Henning Ritter, FAZ*

HANNAH ARENDT
Der Liebesbegriff bei Augustin
Versuch einer philosophischen Interpretation
Mit einer Einleitung und Anmerkungen herausgegeben von FRAUKE A. KURBACHER
- PhB 688
- LXVIII, 174 Seiten

978-3-7873-2990-8
Kartoniert **9,90 Euro**
Lieferbar

WINFRIED SCHRÖDER

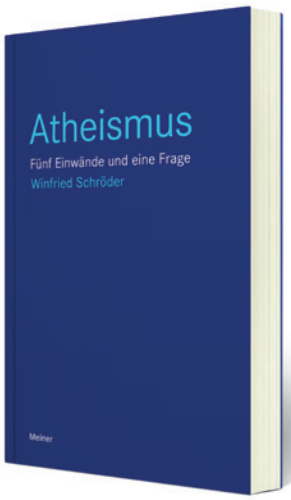
Atheismus

Fünf Einwände und eine Frage

— Aktueller Beitrag zur Debatte um Gott und Religion

— Erstmals eine zusammenfassende Diskussion der Kritik am Atheismus

— Vom Herausgeber des »Traktats über die drei Betrüger« (PhB 452)



Der Streit über den Atheismus gehört zu den lebhaftesten und interessantesten Kontroversen der gegenwärtigen Metaphysik und Religionsphilosophie. Was bislang allerdings fehlt, ist eine systematische Darstellung und Diskussion der *Kritik* am Atheismus. Genau dies leistet Winfried Schröder in seinem verständlich geschriebenen und präzise argumentierenden Buch.

Wirft man einen Blick auf die greifbare Literatur zum Atheismus, stellt man rasch eine Lücke fest. Zwar gibt es eine Reihe von ausgezeichneten Darlegungen atheistischer Positionen (Ansgar Beckermann, Norbert Hoerster, John L. Mackie), nicht aber eine Diskussion der gegen den Atheismus erhobenen Einwände. Darunter sind etwa die folgenden: Atheisten könnten die Nichtexistenz Gottes nicht beweisen (verträten also eine dogmatische Position); prominente atheistische Argumente (etwa Russells »teapot argument«) seien Fehlschläge; die atheistische Weltsicht sei im Lichte neuerer naturwissenschaftlicher Erkenntnisse unplausibel; Atheisten bezögen sich auf einen veralteten Gottesbegriff, der nicht mehr der heutigen Theologie entspreche; der Atheismus sei in existenzphilosophischer Perspektive defizitär und mit Verlusten verbunden.
Schröder diskutiert diese Einwände mit großer Genauigkeit und kommt zu einem abgewogenen Urteil. Sein Buch leistet einen wichtigen Beitrag zu einer noch längst nicht abgeschlossenen Debatte.

WINFRIED SCHRÖDER ist Professor für Geschichte der Philosophie an der Philipps-Universität Marburg. In der Philosophischen Bibliothek gab er den anonymen »Traktat über die drei Betrüger«, ein frühes Dokument des Atheismus aus der französischen Aufklärung, heraus (PhB 452).

»Der Verlag hat es geschafft, preisgünstig Forschungsfragen und Philosophien in Bezug zu aktuellen Debatten zu setzen. Die Bücher sind für Laien und Berufsphilosophen gleichermaßen interessant.«

Charlotte Szász (Literarische Welt) zur »Blauen Reihe«

WINFRIED SCHRÖDER
Atheismus
Fünf Einwände und eine Frage
- Blaue Reihe
- Ca. 140 Seiten

978-3-7873-3957-0
Kartoniert **ca. 16,90 Euro**
März

— Eine Streitschrift gegen das »Regime der Quantifizierung«

— Kulturphänomenologie als Gegenmodell zur Zähl- und Berechenbarmachung

RALF BECKER

Qualitätsunterschiede

Kulturphänomenologie als kritische Theorie

Quantifizierung macht Unterschiede zum Zweck des Messens zählbar, Digitalisierung macht Differenzen für Mustererkennungen berechenbar. Da beide Methoden so erfolgreich sind, gerät zunehmend in den Hintergrund, was sich der Messung und Berechnung widersetzt: qualitative Unterschiede. Um diese geht es aber in der Philosophie.

Ralf Becker stellt genau solche Qualitätsunterschiede in den Mittelpunkt seiner Untersuchungen: Farbe und Wellenlänge, Leben und unbelebte Materie, Teil und Ganzes, natürliche und kulturelle Tatsachen, Maßnehmen und Maßhalten. Die in seiner Analyse zur Anwendung kommende Kulturphänomenologie geht von der Wissenschaft als einer kulturellen Praxis aus, die in eine lebensweltliche Praxis des Unterscheidens eingebettet ist. Von diesem außerwissenschaftlichen praktischen Unterscheidungswissen bleibt auch die Naturwissenschaft methodisch abhängig.
Zugleich bestimmt jedoch das Bild, das Menschen insbesondere von den Naturwissenschaften haben, das Bild, das sie sich von sich selbst und ihrer Stellung in der Welt machen. Die Rekonstruktion des methodischen Abhängigkeitsverhältnisses zwischen Wissenschaft und Lebenswelt, die Beckers Buch leistet, hat daher auch die kritische Funktion, das positivistische und szientistische Selbstmissverständnis über sich selbst aufzuklären.

RALF BECKER ist Professor für Philosophie am Institut für Philosophie der Universität Koblenz-Landau und Mitherausgeber der »Zeitschrift für Kulturphilosophie«.

RALF BECKER
Qualitätsunterschiede
Kulturphänomenologie als kritische Theorie
• Blaue Reihe
• Ca. 220 Seiten
978-3-7873-3963-1
Kartoniert **ca. 22,90 Euro**
April

WILHELM VOSSENKUHL

Ethik und ihre Grenzen

Eine Einführung als Erzählung

— Kritische Einführung in die Ethik

— Leichtverständlich geschrieben

— Unkonventionelles Buch zu ethischen Konfliktfeldern wie Klimaschutz, Privatheit, selbstbestimmtes Sterben

Ethische Theorien beziehen sich auf das menschliche Leben von der Geburt bis zum Tod, seit einiger Zeit auch auf alles nichtmenschliche Leben. Sie wollen Maßstäbe für vernünftiges Handeln, für gerechte Lebensbedingungen und ein gutes gemeinschaftliches Leben entwickeln. Dieser umfassende Anspruch, so zeigt diese erzählende Einführung, lässt sich aber nicht erfüllen, denn die Reichweite ethischer Theorien ist begrenzt.

Die Worte ›Moral‹, ›Sitte‹, ›Sittlichkeit‹ und ›Ethik‹ bedeuten nicht dasselbe, sind aber miteinander verwandt. Sitten leiten das Denken und Handeln mehr oder weniger bewusst, Ethiken begründen es. Für Begründungen benötigen Ethiken Begriffe, die sie in einen theoretischen Rahmen stellen, der ihnen Überzeugungskraft verleihen soll. Sitten haben dagegen keine begrifflichen Grundlagen, sondern sind Anschauungen mit Namen. Sie haben einen exemplarischen Charakter und können nicht begründet, sondern nur beschrieben werden.
In dieser Einführung geht es um die Frage, was Ethiken im Unterschied zu Sitten leisten und wo beide ihre Grenzen finden. Wilhelm Vossenkuhl zeigt dies erzählerisch unter Rückgriff auf die Geschichte des moralischen Denkens und anhand alltäglicher Fragen wie Sorge, Lust und Schmerz, Freude und Trauer, Leben und Sterben. Ein unkonventionelles Buch, das zu zahlreichen aktuellen ethischen Fragen, aber auch zum Fach Ethik insgesamt, kritisch Stellung bezieht.

WILHELM VOSSENKUHL ist emeritierter Lehrstuhlinhaber für Philosophie an der Ludwig-Maximilians-Universität München. Zu seinen zahlreichen Publikationen zählen auch viele Beiträge zur Ethik, darunter »Die Möglichkeit des Guten. Ethik im 21. Jahrhundert«, München 2006.

WILHELM VOSSENKUHL
Ethik und ihre Grenzen
Eine Einführung als Erzählung
• Blaue Reihe
• Ca. 180 Seiten
978-3-7873-3965-5
Kartoniert **ca. 19,90 Euro**
Mai

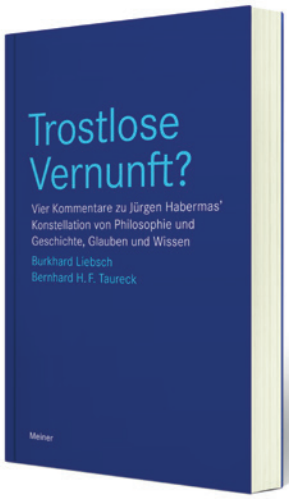
— Kritische Auseinandersetzung mit Habermas' Opus magnum »Auch eine Philosophie der Geschichte«

— Wichtiger, aktueller Kommentar zur Gegenwartsphilosophie

BURKHARD LIEBSCH | BERNHARD H.F. TAURECK

Trostlose Vernunft?

Vier Kommentare zu Jürgen Habermas' Konstellation von Philosophie und Geschichte, Glauben und Wissen



Philosophie spendet keinen Trost und garantiert keine Versöhnung, lehrt Habermas in seinem kürzlich erschienenen Werk »Auch eine Geschichte der Philosophie«. Bedarf derart ernüchtertes Wissen eines funktional komplementären Glaubens, wie es in Habermas' selektiven Rückgriffen auf die Philosophiegeschichte den Anschein hat?

Als Aufklärer will Habermas nicht zu jenen »leidigen Tröstern« gehören, über die schon Kant seinen Spott ausgegossen hat. Vielmehr bekennt er sich wie bereits Hegel zur »prinzipiellen Trostlosigkeit« philosophischen Denkens und gibt auch jede Aussicht auf finale Versöhnung eines Geistes preis, der aus der Asche jeglicher Vernichtung »verjüngt« hervorgehen können sollte, um so Kapital aus dem Tod zu schlagen. Darüber hinaus verzichtet Habermas auch auf Glücks-, Sinn- oder Erlösungsversprechen, die sublunare Wesen ›letztlich‹ vielleicht allein interessieren. Er legt einen weiten Weg der Ernüchterung zurück, an dessen vorläufigem Ende wir heute stehen, wo Philosophie durch rigorose Aufklärung darüber, was sie vermag – und was nicht –, ihre eigene Auflösung zu gewärtigen hat. Burkhard Liebsch und Bernhard H. F. Taureck gehen in vier historisch und sozialphilosophisch ausgerichteten, reichhaltigen Kommentaren den Stationen dieser Ernüchterung nach und verdeutlichen, welche Potenziale Habermas' eigentümliche Konfiguration von Glauben und Wissen, Philosophie und Geschichte opfert.

BURKHARD LIEBSCH lehrt als apl. Professor praktische Philosophie an der Ruhr-Universität Bochum. Zuletzt erschien bei Meiner: »Europäische Ungastlichkeit und ›identitäre‹ Vorstellungen. Fremdheit, Flucht und Heimatlosigkeit als Herausforderungen des Politischen« (2019) sowie (als Hrsg.): »Sensibilität der Gegenwart. Wahrnehmung, Ethik und politische Sensibilisierung im Kontext westlicher Gewaltgeschichte« (2018).

BERNHARD H. F. TAURECK ist Professor für Philosophie i. R. an der Technischen Universität Braunschweig. Er hat zahlreiche Bücher und Aufsätze publiziert, darunter zuletzt, gemeinsam mit Burkhard Liebsch: »Drohung Krieg. Sechs philosophische Dialoge zur Gewalt der Gegenwart«, Wien/Berlin 2020.

BURKHARD LIEBSCH | BERNHARD H.F. TAURECK
Trostlose Vernunft?
Vier Kommentare zu Jürgen Habermas' Konstellation von Philosophie und Geschichte, Glauben und Wissen
- Blaue Reihe
- Ca. 216 Seiten

978-3-7873-3971-6
Kartoniert **ca. 24,90 Euro**
April

JOSEP MARIA ESQUIROL

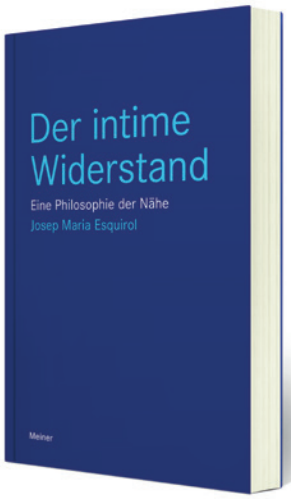
Der intime Widerstand

Eine Philosophie der Nähe

— Nationaler Essaypreis des spanischen Kulturministeriums 2016

— Bereits in zahlreiche Sprachen übersetzt

— Erstmals auf Deutsch



Der im Original unter dem Titel »La resistència íntima« erschienene Essay des katalanischen Philosophen J. M. Esquirol untersucht die Conditio Humana unter den Bedingungen einer zunehmend technifizierten Welt. Aus der Nähe, der Sorge und Aufmerksamkeit für Andere erwächst für ihn das, was er den »intimen Widerstand« nennt.

Das Intime wie auch das Nächste ist mit dem Zuhause verbunden, mit der Familie, dem alltäglichen Brot, dem Freund, den Büchern, den Träumen und der Luft, die man atmet … Sein Gegenteil ist nicht die Ferne, sondern die Gleichgültigkeit: Der Himmel, durch ein Fenster betrachtet, kann Teil dieser Intimität sein, während etwas, das wir beinahe auf der Haut tragen, wie die Kreditkarte, die man gewöhnlich in der Brieftasche aufbewahrt, uns in Wirklichkeit sehr fremd sein kann.
Oft ist Leben als Projekt, Freiheit, Entscheidung oder Selbstverwirklichung verstanden worden, als eine Art zentrifugale und zur Schau stellende Bewegung. In diesem Essay geht es darum, wie eine solche Bewegung sich mit einer anderen verknüpft, die Esquirol als Widerstand, Zuflucht und den Rückzug in die Nähe bezeichnet. »Intimer Widerstand« meint keinerlei Individualismus oder Narzissmus, sondern eher Zurückhaltung und Generosität. Die Reflexion über den intimen Widerstand wird so zu einer Philosophie der Nähe.

JOSEP MARIA ESQUIROL ist Professor für Philosophie an der Universitat de Barcelona und Leiter der Forschungsgruppe »Aporia«, die sich insbesondere mit der Verbindung von Philosophie und Psychiatrie beschäftigt. Er veröffentlichte rund ein Dutzend Bücher. Die in den letzten Jahren entstandenen Werke, in prägnantem Stil verfasst und bewusst miteinander verknüpft, bringen eine Philosophie der menschlichen Existenz zum Ausdruck. Die Übersetzerin, AN-MAGRITT AHN, ist Forscherin am Fachbereich Philosophie der Universität Barcelona.

»Esquirol schreibt anmutig, einfach und sehr, sehr schön. Ein Buch wie ein Kompass, zum Dankbarsein.« *Manuel Astur*

JOSEP MARIA ESQUIROL
Der intime Widerstand
Eine Philosophie der Nähe
Aus dem Katalanischen übersetzt von AN-MAGRITT AHN
- Blaue Reihe
- Ca. 176 Seiten
978-3-7873-3967-9
Kartoniert **ca. 18,90 Euro**
Mai

— Philosophische Lehrstückdidaktik für die Sekundarstufe I und II

— Einführung in zentrale Aspekte der aristotelischen Ethik

— Mit Vorschlag zur Unterrichtsplanung und -durchführung

MARIO ZIEGLER

Ethik in Szene setzen

Die Nikomachische Ethik als Lehrstück in der Unterrichtspraxis

Als dramaturgische Unterrichtsmethode stellt das didaktische Lehrstück das Erschließen und Entdecken anspruchsvoller Themen durch Schülerinnen und Schüler in den Mittelpunkt. Im Unterricht sollen sie den Weg nachvollziehen, den zuvor bedeutende Persönlichkeiten der Wissenschaft gegangen sind, um ihre Erkenntnisse zu gewinnen – der vorliegende Band bietet dies für die philosophischen Erkenntnisse, die Aristoteles in der *Nikomachischen Ethik* darlegt.

Mario Ziegler entwickelt in seinem Band zur *Nikomachischen Ethik* als Lehrstück ein eigenes Konzept, das vorsieht, Schülerinnen und Schüler an konkreten Beispielen das menschliche Handeln vor Augen zu führen und sie zu einer Reflexion anzuleiten, mit der sie in die zentralen Aspekte der aristotelischen Ethik eingeführt werden. Gelingt die Aufführung im Unterricht, eröffnet sich für die Schülerinnen und Schüler eine Perspektive für eine engagierte und kritische Auseinandersetzung mit einem der wichtigsten Vertreter der antiken Ethik – und mit sich selbst. In der Konzeption des Lehrstücks stehen die Inhalte und Themen der *Nikomachischen Ethik* an erster Stelle, an ihnen orientiert entwickelt sich in der Folge dann das didaktische Unterrichtskonzept. Dieses unterteilt sich in vier Phasen, deren Planung, begleitende Reflexion sowie fortlaufende Auswertung eine intensive Auseinandersetzung mit den ethischen und philosophischen Themenschwerpunkten der Inszenierung ermöglicht.
Der Band richtet sich in erster Linie an Lehrerinnen und Lehrer sowie Fachdidaktiker der Philosophie und Ethik, die nach einer alternativen Unterrichtsgestaltung für die Einführung in die zentralen Aspekte der aristotelischen Ethik in der Sekundarstufe I bzw. II suchen. Zusätzlich zu einer Einleitung in die Lehrstückdidaktik sowie die inhaltlichen Themen der *Nikomachischen Ethik* bietet der Band eine systematische Beschreibung des Lehrstücks samt eines tabellarischen Verlaufsplans zur Planung der einzelnen Unterrichtseinheiten sowie eine Auswahl von Arbeitsblättern.

MARIO ZIEGLER
Ethik in Szene setzen
Die Nikomachische Ethik als Lehrstück in der Unterrichtspraxis
• Ca. 300 Seiten
978-3-7873-3974-7
Kartoniert **ca. 24,90 Euro**
Juni

MARIO ZIEGLER ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Philosophie der Friedrich-Schiller-Universität Jena, verantwortlich für die Fachdidaktik der Philosophie und Ethik. Zudem engagiert er sich im Rahmen der Jenaer Schule der Didaktik, die sich u. a. dafür einsetzt, Lehrstücke für den Ethik- und Philosophieunterricht zu entwickeln und sie einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

MARTINA PETERS | JÖRG PETERS (Hg.)

Philosophieren mit Comics und Graphic Novels

— Aktuelle und populäre Unterrichtsmethode
— Mit zahlreichen Abbildungen
— Handreichungen für den Schulunterricht

Comics und Graphic Novels bieten vielfältige Möglichkeiten, Schülerinnen und Schüler in den Fächern Philosophie und Ethik auf höchst motivierende Weise zum Selberdenken anzuregen und ihnen den Zugang zu komplexen Fragestellungen und Theorien durch die bildliche Unterstützung zu erleichtern.

Der vorliegende Band liefert auf der Basis einiger in die Thematik einführender Bemerkungen der Herausgeber einen Theorie- und einen Praxisteil sowie einen ergänzenden Materialteil. Der Theorieteil bietet eine Einführung in die Bedeutung, Chancen und Grenzen des Einsatzes von Comics und Graphic Novels im Philosophie- und Ethikunterricht. Im Praxisteil finden sich Beispiele für Comics und Graphic Novels, die sich für den Einsatz in der Sekundarstufe I bzw. der Sekundarstufe II besonders eignen. Darüber hinaus werden auch Möglichkeiten vorgestellt, wie Comics im Abitur eingesetzt werden können oder wie Schülerinnen und Schüler – auch ohne eine zeichnerische Begabung – selbst einen Comic zu einem vorgegebenen philosophischen Thema anfertigen können. Der Materialteil des Bandes enthält eine Auswahl an Comics, die weitere Anregungen für die Unterrichtsgestaltung bieten.

MARTINA PETERS und JÖRG PETERS sind Fachseminarleiter für die Fächer Philosophie / Praktische Philosophie und veröffentlichen als Beiträger in philosophiedidaktischen Zeitschriften; Autoren und Herausgeber zahlreicher Schulbücher; Preisträger des Deutschen Schulbuchpreises 2016.

Bereits erschienen:

Bd. 1: Philosophieren mit Filmen im Unterricht
978-3-7873-3651-7 **19,90 Euro**

Bd. 2: Philosophieren mit Gedankenexperimenten
978-3-7873-3653-1 **19,90 Euro**

Bd. 3: Philosophieren mit Dilemmata
978-3-7873-3745-3 **19,90 Euro**

Als Nächstes erscheint:

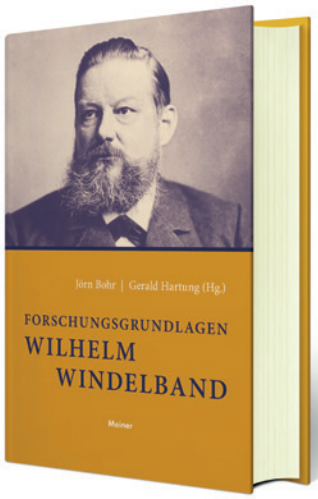
Bd. 5: Vom Umgang mit philosophischen Texten

Alle Bände auch unter:
philosophie-didaktik.de

MARTINA PETERS | JÖRG PETERS (Hg.)
Philosophieren mit Comics und Graphic Novels
- Methoden im Philosophie- und Ethikunterricht 4
- Ca. 180 Seiten

978-3-7873-3652-4
Kartoniert **ca. 19,90 Euro**
Mai

— Ausführliche Einführung in Windelbands Philosophie
— Auftakt zu einem neuen Forschungsansatz
— Wichtige Quellensammlung und Werkdarstellung



JÖRN BOHR | GERALD HARTUNG (Hg.)

Forschungsgrundlagen Wilhelm Windelband

Wilhelm Windelband (1848–1915), der Begründer der »Südwestdeutschen« Schule des Neukantianismus, gehörte zu seiner Zeit zu den bedeutendsten und institutionell mächtigsten Philosophen der deutschsprachigen Universitätsphilosophie. Umso erstaunlicher ist es, dass es bisher nur wenig Forschung und keine zusammenfassende Quellensammlung zu seinem Leben und Werk gibt. Dieser Band möchte dem abhelfen.

Das Konzept der »Forschungsgrundlagen« folgt neuen Pfaden. Es beruht auf dem Befund, dass es neben der Forschung zu einigen »Leuchttürmen« (bspw. Fichte, Schelling, Hegel) und einigen erst im nachfolgenden Jahrhundert wirkmächtigen Philosophen (Marx, Nietzsche) kaum Grundlagenforschung zur Herausbildung der Philosophie als Fachwissenschaft, zur Professionalisierung des Philosophieunterrichts und zur Editionstätigkeit gibt. Der Grundgedanke ist, auch die Philosophen und Philosophiehistoriker des 19. und 20. Jahrhunderts in den Horizont der Forschung zu rücken, denen bisher wenig Aufmerksamkeit geschenkt wurde. Der Band »Forschungsgrundlagen Wilhelm Windelband« enthält neben einer Einleitung der Herausgeber, einer Chronik biographischer Daten und einer annotierten Bibliographie eine repräsentative Auswahl an Dokumenten und Briefen an Freunde, Schüler und Kollegen sowie Verlage und Verleger. Eine ausführliche Doxographie, die zugleich eine allgemeine Einführung in Windelbands Philosophie darstellt, ein Vorlesungsmanuskript Windelbands und Anmerkungen der Herausgeber ergänzen den Band.

JÖRN BOHR ist Lehrbeauftragter am Philosophischen Seminar der Bergischen Universität Wuppertal und Mitherausgeber von Windelbands »Präludien« (Philosophische Bibliothek, Band 744; s. S. 10). GERALD HARTUNG ist Professor für Kulturphilosophie/Ästhetik an der Bergischen Universität Wuppertal und dort Vorstandsmitglied des Instituts für Grundlagenforschung zur Philosophiegeschichte.

Im Februar erscheint:
WILHELM WINDELBAND
Präludien
Aufsätze und Reden zur Philosophie und ihrer Geschichte
Siehe Seite 10.

Forschungsgrundlagen
Wilhelm Windelband
Herausgegeben von JÖRN BOHR und GERALD HARTUNG
• 608 Seiten
978-3-7873-3867-2
Gebunden **128,00 Euro**
Lieferbar

BIRGIT SANDKAULEN | WALTER JAESCHKE (Hg.)

Jacobi und Kant

— Wichtiger Band zur Klassischen deutschen Philosophie

— Beiträge zum bisher wenig erforschten Verhältnis zwischen Jacobi und Kant

Fichte nennt Jacobi den »mit Kant gleichzeitigen Reformator in der Philosophie«. Er unterstreicht damit, dass Kant und Jacobi die beiden maßgeblichen philosophischen Schlüsselfiguren sind, die das Denken an der Wende vom 18. zum 19. Jahrhundert von Grund auf neu bestimmen. Die Beiträge dieses Bandes loten die vielfältigen Bezüge und Gemeinsamkeiten zwischen Jacobis und Kants Philosophie aus.

Jacobi und Kant verfolgen beide fundamental entgegengesetzte Konzepte und äußern dies auch in explizit kritischer Distanz zueinander. Sieht man jedoch genauer hin, wird die Konstellation zwischen den beiden »Reformatoren in der Philosophie« erst richtig interessant: In beinahe jeder Hinsicht, seien es Fragen der Epistemologie, der Metaphysik oder der Philosophie des Geistes, zeigt sich dann, dass man im Verhältnis zwischen Jacobi und Kant nicht einfach nur auf substantielle Differenzen, sondern auf eine eigentümliche Verbindung von Ferne und Nähe stößt. Beide teilen eine ganze Reihe von Überzeugungen, die sie allerdings ganz unterschiedlich begründen und sich darüber wiederum voneinander entfernen. Allein schon der 1789 geführte Briefwechsel zwischen Kant und Jacobi bietet für diese Beschreibung der Lage eine vorzügliche Quelle.
Mit Beiträgen von Andreas Arndt, Brady Bowman, Majk Feldmeier, Catia Goretzki, Johannes Haag, Christoph Halbig, Gunnar Hindrichs, Walter Jaeschke, Oliver Koch, Peter Rohs, Birgit Sandkaulen, Stefan Schick und Ulrich Schlösser.

BIRGIT SANDKAULEN ist Professorin für Philosophie an der Ruhr-Universität Bochum und Direktorin des Forschungszentrums für Klassische deutsche Philosophie/Hegel-Archiv. Von ihr erschien in der Blauen Reihe: »Jacobis Philosophie. Über den Widerspruch zwischen System und Freiheit«.

WALTER JAESCHKE ist emeritierter Professor für Philosophie mit besonderer Berücksichtigung des Deutschen Idealismus an der Ruhr-Universität Bochum. Von 1998 bis 2016 war er Direktor des dortigen Hegel-Archivs. Er ist Leiter und Herausgeber der Ausgabe »G. W. F. Hegel. Gesammelte Werke« (bis 2016 herausgegeben von der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften) sowie der Werke- und der Briefwechsel-Ausgaben Friedrich Heinrich Jacobis.

BIRGIT SANDKAULEN | WALTER JAESCHKE (Hg.)
Jacobi und Kant
• Ca. 250 Seiten
978-3-7873-3977-8
Kartoniert **ca. 29,90 Euro**
Februar

KERSTIN ANDERMANN

Die Macht der Affekte

Spinozas Theorie immanenter Individuation

Mit der aktuellen Konjunktur der Philosophie Spinozas stellt sich die Frage, was wir seinem spekulativen System heute noch entnehmen können. Wie Kerstin Andermann darstellt, hat die produktive Aufnahme seines Denkens damit zu tun, dass Spinoza die Stellung des Menschen in einer Welt behandelt, die nur als ein Ganzes zu verstehen ist, dessen Elemente sich in mannigfaltigen Beziehungen konstituieren. In enger Auseinandersetzung mit Spinozas Ethik zeigt sie, dass Individuation sich in immanenten Kausalverhältnissen ereignet, die als Affektionsverhältnisse auszuweisen sind. Durch Affektionen wird die Macht der Individuen gesteigert oder gehemmt, und so ist die Freiheit der menschlichen Individuen von einer Erkenntnis her zu begründen, die eine Erkenntnis der Affektionen und damit eine je individuelle Affektfähigkeit ist.

KERSTIN ANDERMANN
Die Macht der Affekte
Spinozas Theorie immanenter Individuation
- Paradeigmata 40
- 356 Seiten

978-3-7873-3924-2
Gebunden **78,00 Euro**
Lieferbar

DENNIS BORGHARDT

Kraft und Bewegung

Zur Mechanik, Ästhetik und Poetik in der Antikenrezeption der Frühen Neuzeit

Das Erkenntnisziel dieses Buches liegt in der Bedeutung des antiken Erbes für die Ausbildung der frühneuzeitlichen Ästhetik – oder schlicht: *der* Ästhetik. Der Autor untersucht in seiner klar geschriebenen Studie, weshalb die Etablierung des mechanistischen Weltbildes ab dem 16. Jahrhundert keine Verabschiedung von der klassischen antiken Literatur nach sich zog und darüber hinaus die Entstehung neuer Konzepte von Kraft und Bewegung auch die Ästhetik und Poetik im 17. und 18. Jahrhundert in der Weise beeinflusste, dass die aus der Antike tradierte Literatur teils ihren alten kanonischen Platz behaupten konnte, teils aber auf spezifische Weise umgewertet wurde. Borghardt gelingt es auf beeindruckende Weise zu zeigen, wie stark der neuzeitliche Naturbegriff das antike Erbe durchdringt und seinerseits durch die antike Naturphilosophie bestimmt bleibt.

DENNIS BORGHARDT
Kraft und Bewegung
Zur Mechanik, Ästhetik und Poetik in der Antikenrezeption der Frühen Neuzeit
- Paradeigmata 41
- 824 Seiten

978-3-7873-3928-0
Gebunden **198,00 Euro**
Januar

DANIEL ELON

Die Philosophie Salomon Maimons zwischen Spinoza und Kant

Akosmismus und Intellektkonzeption

Salomon Maimon, philosophischer Autodidakt und wichtiger zeitgenössischer Kritiker Kants, schreibt in einem Kommentar, dass er angesichts des Spinozismus »vor dem Nichts zurück schaudert«. An anderer Stelle heißt es, jene Philosophie sei »das akosmische System«. Die schwerwiegende inhärente Problematik dieser Äußerungen wird in dem vorliegenden Band ausführlich diskutiert. Es wird der Frage nachgegangen, was es mit Maimons komplexer Beziehung zur Philosophie Spinozas auf sich hat. Dabei wird gezeigt, dass es dort zu erheblichen Kollisionen verschiedenartiger Vorstellungen vom Intellekt kommt, vom menschlichen wie göttlichen. Letztlich geht es in diesem jahrhunderteübergreifenden Disput um nicht weniger als um eine tiefgreifende Bestimmung des Verhältnisses von Welt, Gott und menschlichem Denken.
Indem verschiedene Zweige der Philosophie Maimons in Bezug zueinander gesetzt werden und damit ein facettenreiches Gesamtbild ergeben, wird der Versuch eines neuartigen Zugangs zu seiner Philosophie insgesamt unternommen.

DANIEL ELON
Die Philosophie Salomon Maimons zwischen Spinoza und Kant
Akosmismus und Intellektkonzeption
- Paradeigmata 42
- Ca. 248 Seiten

978-3-7873-3930-3
Gebunden **ca. 68,00 Euro**
März

CHRISTIAN BERGER | ANNIKA SCHLITTE (Hg.)

Sublimation/Sublimierung

Redefining Materiality in Art after Modernism / Neubestimmungen von Materialität in der Kunst nach dem Modernismus

Die Vielschichtigkeit des Begriffs der ›Sublimation‹/›Sublimierung‹ ermöglicht es, selbst auf den ersten Blick heterogene künstlerische Praktiken miteinander in Beziehung zu setzen. Unter dieser Prämisse betrachten internationale Autor*innen im vorliegenden Band das Feld künstlerischer Praktiken der 1950er bis 1970er Jahre, die sich ungreifbarer Materialien sowie prozesshafter Arbeitsformen bedienen. Der Fokus der Beiträge liegt dabei auf der Transformation von Materie, die im Sublimationsprozess stattfindet, aber auch auf den Verständnissen und Verwendungsweisen von Materie und Material. Bei den Untersuchungen wird zudem die Rolle fokussiert, die Materialien in den verschiedensten Zuständen innerhalb künstlerischer Praktiken gespielt haben. Dazu werden auch philosophische Konzepte der Sublimierung miteinbezogen, welche die Verbindungslinien zwischen Geist und Materie betonen.

CHRISTIAN BERGER | ANNIKA SCHLITTE (Hg.)
Sublimation/Sublimierung
Redefining Materiality in Art after Modernism / Neubestimmungen von Materialität in der Kunst nach dem Modernismus
- Zeitschrift für Ästhetik und Allgemeine Kunstwissenschaft. Sonderheft 19
- Ca. 440 Seiten

978-3-7873-3952-5
Kartoniert **ca. 158,00 Euro**
März

G. W. F. HEGEL

Vorlesungen über die Philosophie der Kunst III

Nachschriften zum Kolleg des Wintersemesters 1828/29

G. W. F. HEGEL
Vorlesungen über die Philosophie der Kunst III
Nachschriften zum Kolleg des Wintersemesters 1828/29
Herausgegeben von WALTER JAESCHKE und NIKLAS HEBING
- Gesammelte Werke, Band 28,3
- VIII, 259 Seiten

978-3-7873-2965-6
Leinen **248,00 Euro**
Lieferbar

Die säkulare Bedeutung der Hegelschen Philosophie für das 19. Jahrhundert beruhte vor allem auf seiner Berliner Lehrtätigkeit, d. h. seinen Vorlesungen zur Realphilosophie. Der historisch-kritischen Edition der Nachschriften dieser Vorlesungen in den Gesammelten Werken kommt daher eine besondere Bedeutung zu.
Hegels Philosophie der Kunst in ihrer umfänglich ausgearbeiteten Form ist allein durch Nachschriften zu Vorlesungen überliefert, die Hegel in Berlin insgesamt viermal gehalten hat. Sie vermitteln ein verlässliches Bild der Entwicklung dieser Disziplin.
Der nun vorliegende Teilband 3 enthält die Nachschriften zum Kolleg des Wintersemesters 1828/29. Leittext ist die Nachschrift von Adolf Heimann, Ergänzungen bieten Varianten aus den Nachschriften von Karol Libelt und Hippolyte Rolin sowie aus einem anonymen Fragment.

G. W. F. HEGEL

Vorlesungen über die Geschichte der Philosophie II

Nachschriften zum Kolleg des Wintersemesters 1823/24

G. W. F. HEGEL
Vorlesungen über die Geschichte der Philosophie II
Nachschriften zum Kolleg des Wintersemesters 1823/24
Herausgegeben von KLAUS GROTSCH
- Gesammelte Werke, Band 30,2
- 328 Seiten

978-3-7873-2830-7
Leinen **248,00 Euro**
Lieferbar

Im Zusammenhang von Hegels Vorlesungstätigkeit kommt den Vorlesungen über die Geschichte der Philosophie eine besondere Bedeutung zu: Nächst den Vorlesungen über Logik und Metaphysik hat sich Hegel keinem anderen Thema so oft und so ausführlich gewidmet und mit ihnen hat er die Disziplin der Philosophiehistorie im Gefüge der philosophischen Wissenschaften erst eigentlich begründet.
Mit Band 30,2 liegt nun der zweite Teilband der auf sechs Teilbände angelegten Edition der Vorlesungen über die Geschichte der Philosophie vor. Er enthält die Nachschriften zum Kolleg des Wintersemesters 1823/24. Leittext ist die Nachschrift von Heinrich Gustav Hotho (samt den Marginalien aus einer späteren Überarbeitung), ergänzt um Varianten aus der Nachschrift von Romuald Hube.

ERNST CASSIRER

Philosophie der Renaissance

— Wichtige Ergänzung zu Cassirers »Individuum und Kosmos in der Philosophie der Renaissance« (PhB 650)

Band 13 der Nachlassausgabe präsentiert fünf Texte Ernst Cassirers zur Philosophie der Renaissance, die in der Zeit von 1932 bis 1942 entstanden sind.

Der erste Text ist ein Vortrag, den Cassirer im Juli 1932 unter dem Titel »Galileis Stellung in der Europäischen Geistesgeschichte« im Petrarca-Haus (Deutsch-italienisches Kulturinstitut), Köln, hielt. Der zweite Text gibt eine Vorlesung (lecture) zum Thema »The Development of the Modern Concept of Nature in the Philosophy and Science of the Renaissance« wieder, die weitgehend Galilei gewidmet ist und im Juni 1934 öffentlich am University College, London, gehalten wurde. Der dritte Text stellt eine trimesterübergreifende Vorlesung (course) zum Thema »The Relations of Philosophical and Scientific Thought in their Historical Development« dar, die Cassirer im Hilary Term 1934 bzw. 1935 am Bedford College, London, vorgetragen hat und in die er größere Teile der am University College gehaltenen Vorlesung integrierte. Es folgt der Aufsatz »Giovanni Pico della Mirandola. Eine Studie zur Ideengeschichte der Renaissance«, den er im Juli 1938 für das »Journal of the Warburg Institut«, London, verfasste, dessen deutschsprachige Veröffentlichung aber nicht zustande kam. Eine leicht abgewandelte englische Fassung des Aufsatzes erschien 1942 im »Journal of the History of Ideas«, Philadelphia. Den fünften Text bildet der englischsprachige Vortrag »Pico della Mirandola«, den Cassirer, sich auf den Aufsatz von 1938 bzw. 1942 stützend, im April 1942 vor der »New England Group for Renaissance Studies« an der Yale University, New Haven, gehalten hat.

CHRISTIAN MÖCKEL lehrte als Professor für Philosophie an der Humboldt-Universität Berlin. Er ist Vorstandsmitglied der Ernst-Cassirer-Gesellschaft und Herausgeber der Ausgabe »Ernst Cassirer. Nachgelassene Manuskripte und Texte« (ECN). Zum Abschluss der Ausgabe erarbeitet er gegenwärtig ein Gesamtregister aller 18 Bände.

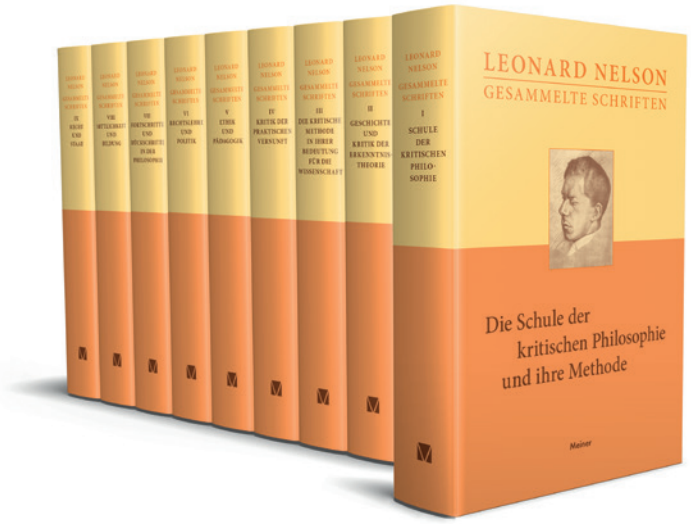
ERNST CASSIRER
Philosophie der Renaissance
Herausgegeben von CHRISTIAN MÖCKEL
- Nachgelassene Manuskripte und Texte, Band 13
- VIII, 383 Seiten

978-3-7873-1259-7
Leinen **228,00 Euro**
Lieferbar

— Die große Nelson-Werkausgabe: jetzt wieder lieferbar

LEONARD NELSON

Gesammelte Schriften



Bd. 1: Die Schule der kritischen Philosophie und ihre Methode
978-3-7873-3831-3
XXVI, 330 Seiten Geb. **68,00 Euro**

Bd. 2: Geschichte und Kritik der Erkenntnistheorie
978-3-7873-3832-0
XIV, 536 Seiten Geb. **74,00 Euro**

Bd. 3: Die kritische Methode in ihrer Bedeutung für die Wissenschaft
978-3-7873-3833-7
X, 584 Seiten Geb. **78,00 Euro**

Bd. 4: Kritik der praktischen Vernunft
978-3-7873-3834-4
XXXIV, 710 Seiten Geb. **96,00 Euro**

Bd. 5: System der philosophischen Ethik und Pädagogik
978-3-7873-3835-1
XX, 536 Seiten Geb. **74,00 Euro**

Bd. 6: System der philosophischen Rechtslehre und Politik
978-3-7873-3836-8
580 Seiten Geb. **78,00 Euro**

Bd. 7: Fortschritte und Rückschritte in der Philosophie
978-3-7873-3837-5
780 Seiten Geb. **96,00 Euro**

Bd. 8: Sittlichkeit und Bildung
978-3-7873-3838-2
XIV, 606 Seiten Geb. **85,00 Euro**

Bd. 9: Recht und Staat
978-3-7873-3839-9
XVIII, 658 Seiten Geb. **85,00 Euro**

Als Leonard Nelson 1927 im Alter von 45 Jahren starb, hinterließ er ein Lebenswerk, dessen Umfang umso erstaunlicher ist, als sich Nelson nicht nur als Fachphilosoph, sondern gleichzeitig als Pädagoge und politischer Aktivist verstanden und in diesen Rollen gewirkt hat.

Das wäre kaum denkbar gewesen ohne die eiserne Disziplin, die er sich in seiner Lebensführung auferlegte, und ohne die Leidenschaft, mit der er philosophierte und andere zum eigenständigen Philosophieren anhielt.
Nelson war ein Philosoph, dem es mit der Philosophie todernst war, der Wahrheit und Wahrhaftigkeit über alles andere stellte, auch über die Rücksicht auf andere. Der unbedingte Wille zur Authentizität und die denkerische Intensität sind zwei von vielen Merkmalen, die Nelson aus heutiger Sicht mit Ludwig Wittgenstein verbinden. Die 1970 bis 1977 erschienene Werkausgabe seiner Schriften ist nun wieder erhältlich. Sie umfasst neun Bände.

Herausgegeben von Paul Bernays, Willi Eichler, Arnold Gysin, Gustav Heckmann, Grete Henry-Hermann, Fritz von Hippel, Stephan Körner, Werner Kroebel und Gerhard Weisser.

Sie brauchen nicht weiter zu blättern:

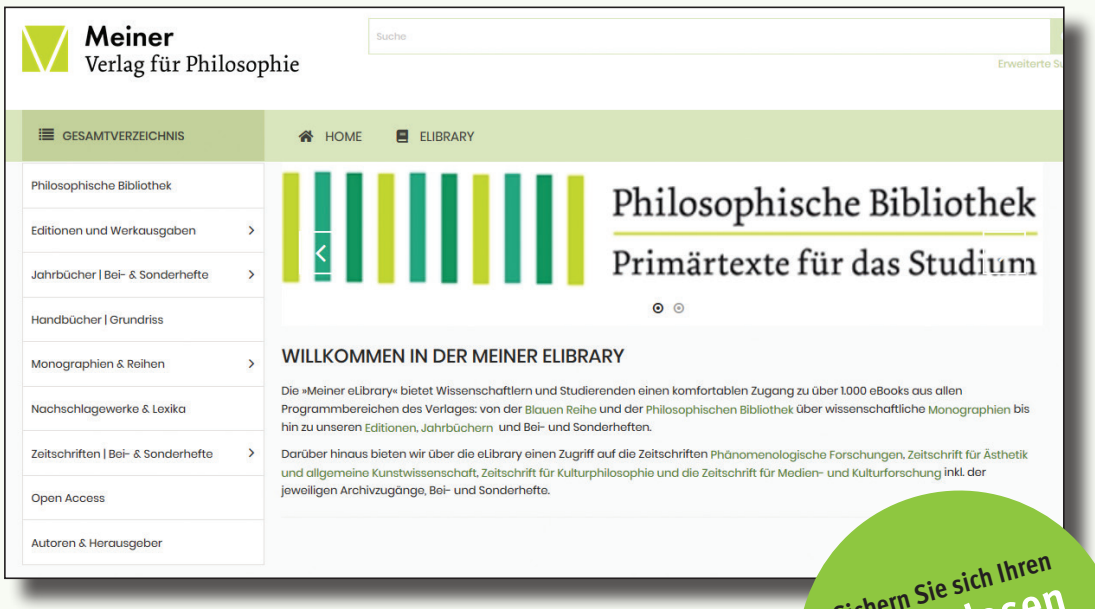
Die Meiner eLibrary ist da.

NEU!

- Bibliotheks-Logo einbinden
- Druck und Download auf Kapitelebene ohne Nutzerregistrierung
- Keine Mindestbestellmenge bei Pick & Choose
- Remote Access über VPN und Shibboleth

- IP-gestützter Zugriff über die Meiner eLibrary
- DOI-Anbindung
- Langzeitarchivierung über Dark Archive möglich
- Unbegrenztes Herauskopieren von Text

- Download von Statistiken für Counter- und Metadaten im Marc-Format
- Dauerhafter, unbegrenzter und simultaner Zugriff für Ihre Nutzer
- Export bibliographischer Daten in Literaturverwaltungsprogramme
- Nach persönlicher Registrierung des Nutzers in der eLibrary stehen weitere Funktionalitäten zur Verfügung: Anlegen von Lesezeichen, Notizen und Favoriten



Sichern Sie sich Ihren kostenlosen Testzugang: www.meiner-elibrary.de

Die »Meiner eLibrary« bietet Wissenschaftlern und Studierenden einen komfortablen Zugang zu über 900 eBooks aus allen Programmbereichen des Verlages: Von der **Blauen Reihe** und der **Philosophischen Bibliothek** über wissenschaftliche **Monographien** bis hin zu unseren **Editionen** und **Jahrbüchern**.

Darüber hinaus bieten wir über die eLibrary einen Zugriff auf die Zeitschriften **Phänomenologische Forschungen, Zeitschrift für Ästhetik und allgemeine Kunstwissenschaft, Zeitschrift für Kulturphilosophie** und die **Zeitschrift für Medien- und Kulturforschung** inkl. der jeweiligen Archivzugänge, Bei- und Sonderhefte.

Meiner

Deutscher Verlagspreis 20

Wir danken der Staatsministerin für Kultur und Medien für die Zuerkennung des Deutschen Verlagspreises 2020.

Verleger
Manfred Meiner

Geschäftsführung
Jakob Meiner
jakob.meiner@meiner.de
+49 (40) 29 87 56-32

Johann Meiner
johann.meiner@meiner.de
+49 (40) 29 87 56-21

Vertrieb · Abonnements · Buchhaltung
Nina Schoen
schoen@meiner.de
+49 (40) 29 87 56-41

Lektorat
Marcel Simon-Gadhof
simon@meiner.de
+49 (40) 29 87 56-31

Lektorat · Lizenzen · Rechte
Ulla Hansen
hansen@meiner.de
+49 (40) 29 87 56-34

Herstellung
Jens-Sören Mann
mann@meiner.de
+49 (40) 29 87 56-11

Herstellung Werbemittel
Tim Oliver Pohl
pohl@meiner.de
+49 (40) 29 87 56-33

Leitung IT und Verwaltung
Johannes Kambylis
kambylis@meiner.de
+49 (40) 29 87 56-13

Felix Meiner Verlag
Richardstraße 47 · D-22081 Hamburg
Telefon +49 (40) 29 87 56-0
Telefax +49 (40) 29 87 56-20
eMail info@meiner.de

Vertretung Buchhandel
Hans Frieden
c/o Gemeinsame Verlags-Vertretung (G.V.V)
Gronerstr. 20 · D-37073 Göttingen
Telefon +49 (551) 797 73 90
Telefax +49 (551) 797 73 91
eMail g.v.v@t-online.de

Alle Neuerscheinungen sind auch als eBook erhältlich:
meiner.de/ebooks (ebooks@meiner.de)

Buchhandlungen unterstützen wir gern mit Neuerscheinungsprospekten, diversen Plakatmotiven in unterschiedlichen Größen, einem passgenau für Ihr Regal hergestellten Schild »Philosophische Bibliothek Meiner«, Baumwolltaschen, Lesezeichen, Notizblöcken und Sonderprospekten.

Verkehrsnummer 14185 (BAG)
Der Verlag liefert selbst aus. Die Preise sind in Euro angegeben und gelten für Lieferungen ins In- und Ausland. Hinweise auf Fehler in Datenbanken sind stets willkommen (bitte an werbung@meiner.de). Als zuverlässige Datenquelle empfehlen wir meiner.de

Abonnieren Sie unseren Newsletter:
meiner.de/newsletter

Informationen zum Datenschutz:
meiner.de/datenschutz

Stand 30. November 2020
Änderungen vorbehalten